

Andrew Murray

DAS
GEHEIMNIS
DER KRAFT
AUS DER
HÖHE



Gestern gesagt
heute gefragt

Das Geheimnis der Kraft aus der Höhe

Andrew Murray

DAS
GEHEIMNIS
DER KRAFT
AUS DER
HÖHE



Brunnen Verlag · Basel und Gießen

Gestern gesagt – heute gefragt

Reihe «Geheimnisse des christlichen Lebens» Nr. 10

2. unveränderte Auflage

Übersetzung: Gertrud Gubler

Umschlag: Klaus-Harald Wever

© 1985 by Brunnen-Verlag Basel

Herstellung: Kirschgarten-Druckerei AG, Basel

ISBN 3-7655-5940-7

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Zeitalter des Geistes	6
Die Frucht des Geistes	8
Vom Geist getrieben	10
Der Geist des Glaubens	12
Anbetung Gottes im Geist	14
Fürbitte	16
Die Zeit	18
Das Wort Gottes	20
Im Namen Jesu	22
Der Geist verkündet Christus	24
Im Geiste beten	26
Der Tempel Gottes	28
Die Gemeinschaft des Geistes	30
Von ganzem Herzen	32
Gottes Liebe in unseren Herzen	34
Der Wandel im Geist	36
Den Gehorsamen ist der Geist verheißen	38
Geistlich oder fleischlich?	40
Der Geist der Weisheit	42
Der Geist der Heiligung	44
Ströme lebendigen Wassers	46
Freude in Gott	48
Jeden Tag – den ganzen Tag	50
Der Geist und das Kreuz	52
Der Geist und das Blut	54
Der Geist im Prediger und Hörer	56
Das volle Evangelium	58
Das Amt des Geistes	60
Der Geist von oben	62
Der Geist und das Gebet	64
Einmütigkeit im Gebet	66

Das Zeitalter des Geistes



«Wie viel mehr wird der Vater im Himmel den
Heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten»
(Luk. 11, 13)

Der Verfasser eines Büchleins über das Gebet beschreibt darin, wie er durch eigene Erfahrung das Geheimnis eines fruchtbaren Gebetslebens kennen gelernt habe, und daß er die ihm dabei zuteilgewordene Hilfe gerne mit seinen Lesern teile. Während er über das Gebet nachdachte, nahm ihn plötzlich der große Gedanke gefangen, daß wir ja gegenwärtig im Zeitalter des Geistes leben. «Ich bin», so fährt er fort, «tief davon überzeugt, daß alles, was wir in diesem Zeitalter im Dienste Gottes tun, wenig Wert besitzt, wenn die Kraft des Heiligen Geistes nicht dahinter steht. Das führte mich zu dem wohlbekannten, kostbaren und unausschöpflichen Textwort: ,Wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten!‘»

Beim Lesen dieser Worte fühlte ich erneut die dringende Notwendigkeit der Kraft des Heiligen Geistes für unser tägliches Leben und Wirken. Ohne sie kann Gott kein Gefallen an uns haben, und auch die Hilfe, die wir unseren Mitmenschen leisten, ist ohne sie umsonst. Das führte mich zu der weiteren Überlegung, daß auch unsere Gebete, wenn sie Gottes Absichten erfüllen sollen, ihren Ursprung in Gott, der erhabensten Quelle der Kraft, haben müssen. Kein Wasser kann höher fließen als seine

Quelle. Wenn also der in uns wohnende Heilige Geist sich für Seine Gebete menschlicher Kanäle und Werkzeuge bedient, so werden unsere Gebete, wenn Gott ihr Urheber ist, zu Ihm emporsteigen und kraft Seines göttlichen Wirkens in uns und anderen Erhörung finden. «Je länger, desto mehr glaube ich», sagt der gleiche Schreiber, «daß das christliche Leben eines jeden von uns in erster Linie von der Qualität und nicht der Quantität unserer Gebete abhängt.»

Wieviel Stoff für vertieftes Nachdenken und ernstes Gebet! Wenn du heute betest, so bitte den Vater im Himmel, dir für diesen Tag aufs neue den Heiligen Geist zu geben. Er wartet darauf, es zu tun.

Lieber Vater, wirke gerade *jetzt* durch Deinen Heiligen Geist in mir, damit ich recht beten lerne!



Die Frucht des Geistes



«Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede,
Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube,
Sanftmut, Keuschheit»
(Gal. 5, 22)

Gestern haben wir die beiden ersten Lektionen über das Gebet gelernt. Jeden Morgen müssen wir uns vom Vater den Heiligen Geist erflehen und dann den Geist bitten, uns zu bewahren und uns zu helfen. Heute erhalten wir als dritte Lektion den obigen Text, den wir auswendig lernen wollen.

Viele Gläubige meinen, man könne Gott einfach bitten, Er möge uns beten lehren, dann tue Er es sofort. Das ist nicht immer der Fall. Der Geist stärkt in erster Linie unser geistliches Leben, damit wir besser beten können. Wenn wir Seine Belehrung begehren, so ist es wichtig, daß wir zuerst unser Herz Seinem gnädigen Einfluß öffnen, damit unser Verlangen vertieft wird und wir uns dem Wirken des Geistes vorbehaltlos auszuliefern vermögen. Zu dieser Hingabe gehört auch die aufrichtige Bitte, mit den Früchten des Geistes erfüllt zu werden. Das Auswendiglernen des Textes bietet den Vorteil, daß wir beim Beten um die Belehrung durch den Geist sagen können: «Hier ist mein Herz; fülle es mit den Früchten des Geistes!»

Laßt uns heute die ersten drei Früchte, die *Liebe*, die *Freude*, den *Frieden* betrachten, drei Merkmale eines starken Glaubenslebens. *Liebe* zu Gott und zu

Christus, zu den Brüdern und zu allen Menschen. *Freude* – das Zeichen vollkommener Erfüllung aller Bedürfnisse, des Mutes und des Glaubens für die uns aufgetragenen Aufgaben. *Friede* – der gesegnete Zustand ungestörter Ruhe und Sicherheit, die der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, unseren Herzen und Sinnen bewahrt.

Im letzten Gespräch mit Seinen Jüngern erwähnte Christus alle drei Eigenschaften mit dem Wörtlein «mein» davor. «Bleibet in meiner Liebe.» «Daß meine Freude in euch bleibe.» «Meinen Frieden gebe ich euch.» Wollen wir nicht dem Geist das große Verlangen unserer Herzen vorlegen, Er möge diese Früchte bis zur Vollkommenheit in uns ausreifen lassen? Alsdann werden wir fähig werden, recht zu beten und von unserem himmlischen Vater immer mehr zu erwarten.



Vom Geist getrieben



«Denn welche der Geist Gottes treibt,
die sind Gottes Kinder»
(Röm. 8, 14)

Laßt uns weitere vier Früchte des Geistes betrachten: *Geduld, Freundlichkeit, Güte, Sanftmut*. Sie alle sind wichtige Bestandteile von Gottes Wesen. Durch viel Gebet kann sie der Heilige Geist auch in uns zur Ausreifung bringen. Laßt uns sehen, was uns jede zu sagen hat.

Geduld (auch Langmut oder Barmherzigkeit): Im Alten Testament wurde besonders zu Moses Zeiten Gottes Langmut gepriesen. Die ganze Heilige Schrift gibt Zeugnis von Seiner unendlichen Geduld mit dem sündigen Menschen, bis wir im 2. Petrusbrief, Kap. 3, 9 das Wort lesen: «Gott hat Geduld mit uns und will nicht, daß jemand verlorengelasse, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.» Dieser Charakterzug des Geistes Gottes kann auch das Kennzeichen unseres Lebens werden, so daß auch wir gegenüber allem, was Sünde und verkehrt ist, göttliche Geduld zu erzeugen vermögen und dadurch Menschen gerettet werden.

Freundlichkeit: Wie wunderbar wird die Freundlichkeit Gottes, die von Ewigkeit zu Ewigkeit währt, in den Psalmen beschrieben! «Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt Er Seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten.» Diese gleiche Freundlichkeit und Barmherzigkeit gegenüber aller Sünde

und allem Elend um uns herum wirkt Gott auch in unserem Herzen.

Gütigkeit: «Niemand ist gut, denn der einige Gott.» Von Gott kommt alles Gute, und Er gibt Seinen Kindern entsprechend ihrem Bitten und Flehen. Diese Güte zeichnet sich durch Mitgefühl und Liebe gegenüber allen aus, die in Not sind.

Sanftmut (auch Demut): In Psalm 18, 36 lesen wir: «Wenn Du mich demütigst, machst Du mich groß.» Vor allem aber war es der Sohn Gottes, der die göttliche Sanftmut ausgelebt hat. Er konnte sagen: «Lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.» Und Paulus schrieb: «Ich ermahne euch durch die Sanftmütigkeit und Lindigkeit Christi» (2. Kor. 10, 1). Der Heilige Geist, die sanfte Taube, sehnt sich darnach, unsere Herzen mit der reifen Frucht der Sanftmut zu erfüllen.

Ist es nicht wunderbar zu denken, daß diese vier göttlichen Eigenschaften, die Gott an den Sündern offenbart, durch den Heiligen Geist auch in unseren Herzen zur Ausreifung kommen, so daß all unser Tun und unser Reden demjenigen des Einen, Sanftmütigen und Demütigen ähnlich werden darf?



Der Geist des Glaubens



«Dieweil wir denselben Geist des Glaubens haben,
so glauben wir auch»

(2. Kor. 4, 13)

Gewiß beginnst du nun einzusehen, warum es so wichtig ist, den Text von Gal. 5, 22 auswendig zu lernen. Es vertieft in unseren Herzen den Wunsch, die Früchte des Geistes zu empfangen und zu besitzen. Dies wiederum spornt uns an, von Gott vermehrten Segen zu erleben. Laßt uns einen Augenblick bei den zwei letzten Früchten des Geistes verweilen: *Glaube* und *Keuschheit* (auch Enthaltbarkeit oder Mäßigkeit).

Als die Jünger den Herrn fragten: «Warum konnten wir ihn (den unsauberen Geist) nicht austreiben?», antwortete Er ihnen: «Diese Art kann mit nichts ausfahren, denn durch Beten und Fasten.» Ihr Glaube war nicht stark genug, und auch wenn sie gebetet hätten, so hätten sie nicht genügend Eifer und Opferwilligkeit besessen, um durch ihr Gebet den Sieg davonzutragen. Wie wir sehen, besteht zwischen Glaube und Enthaltbarkeit ein gewisser Zusammenhang.

Der *Glaube* ist eine Frucht des Geistes; er befähigt die Seele, sich in allen Dingen auf Gott zu verlassen. Er stützt sich auf Gottes Wort und hält sich an Ihn; in völligem Vertrauen wartet er darauf, daß Gottes Kraft alles in uns wirken wird, was Er verheißen hat. Das ganze Leben eines Christen ist tagtäglich ein Leben des Glaubens.

Enthaltsamkeit: Sie bezieht sich in erster Linie auf das Essen und Trinken und fordert Zurückhaltung, Vorsicht und Selbstlosigkeit in unseren Gesprächen und gegenseitigen Beziehungen. Unser Motto sollte heißen: «...daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt» (Tit. 2, 12); Enthaltsamkeit gegenüber den Dingen der Welt und ihren Versuchungen, Rechtschaffenheit im Tun des Willens Gottes, aufrichtige Hingabe in unserer verborgenen Beziehung zu Gott.

Glaube und Enthaltsamkeit sind beides Früchte des Geistes. Wenn wir den Geist um Anleitung im Gebet bitten, wollen wir Ihm unser Herz ganz öffnen, damit diese Früchte unseren täglichen Umgang mit Gott und den Mitmenschen zu beeinflussen vermögen.

Ich wiederhole: Lerne den Text von Gal. 5, 22 auswendig und lasse dich vom Geist zum Vater ziehen, damit diese Früchte in deinem inneren Leben zur Ausreifung kommen; bald wird sich das auch in deinem Tun auswirken.



Anbetung Gottes im Geist



«Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geiste
dienen und rühmen uns von Christo Jesu und
verlassen uns nicht auf Fleisch»

(Phil. 3, 3)

Die bisherigen Abschnitte dienten der Vorbereitung zum Gebet. Zuerst haben wir vom Vater den Heiligen Geist erbeten, dann um die Leitung des Heiligen Geistes gefleht; nun fangen wir mit Beten an.

Zuerst beten wir zu Gott, dem Vater, und danken Ihm für alle Segnungen dieses Lebens. Wir gestehen Ihm unsere völlige Abhängigkeit und Unfähigkeit ein und bezeugen Ihm unser Vertrauen in Seine Liebe und Fürsorge für uns. Wir harren solange vor Ihm aus, bis uns die Gewißheit zuteil wird, daß Gott uns hört und sieht. Dann wenden wir uns in unserem Gebet dem Herrn Jesus zu und bitten um Gnade, allezeit in Ihm zu bleiben; denn ohne Ihn können wir nichts tun. Wir blicken zu Ihm als unserem Herrn, unserem Beschützer, unserem Leben, auf und stellen uns für den vor uns liegenden Tag unter Seinen Schutz. Wir bezeugen unseren Glauben an die Wirklichkeit Seiner Gegenwart.

Zuletzt beten wir zu dem Heiligen Geist. Nachdem wir uns bereits Seiner Führung anvertraut haben, bitten wir Ihn nun um Stärkung unseres Glaubens, damit uns das, was wir vom Vater und vom Sohn erbeten haben, auch wirklich zuteil wird. Der Heilige Geist teilt die Kraft und die Gaben des Vaters

und des Herrn Jesu Christi aus; alle Gnade, die wir brauchen, wird durch den Heiligen Geist in uns gewirkt.

Unser Textwort sagt: «Wir dienen Gott im Geist, rühmen uns von Christo Jesu und verlassen uns nicht auf das Fleisch.» In uns ist keine Kraft, Gutes zu tun. Wir rechnen damit, daß der Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist in uns wirken wird. Denke über diese Dinge in aller Ruhe nach, und lasse sie auf dich einwirken. Wiederhole den Text von Gal. 5, 22 und bitte Gott, dir diese Früchte zu schenken. Das wird deinen Glauben stärken. Eine völlige Hingabe schafft in uns die Glaubensfreudigkeit, dem Wirken des Heiligen Geistes in unserem Herzen stillezuhalten.



Fürbitte



•Betet füreinander!•

(Jak. 5, 16)

In der Fürbitte liegt ein großer Segen; sie ist ein unentbehrlicher Bestandteil des Gebets. Sie stärkt unsere Liebe und unseren Glauben an das, was Gott tun kann, und bringt anderen Menschen Segen und Errettung. Laßt es uns ein für allemal gesagt sein: Beim Beten sollte man nicht nur an sich selbst denken, sondern in erster Linie an die anderen. Laßt uns zuerst für alle Menschen bitten, die uns lieb und teuer sind; dann für jene, mit denen wir zusammenleben, damit wir ihnen eine Hilfe und kein Hindernis sind. Bete um göttliche Weisheit, um Aufmerksamkeit, Freundlichkeit und Opferwilligkeit ihnen gegenüber.

Bete für deine Freunde und für alle Menschen, mit denen du in Berührung kommst. Bitte darum, im Gebet über ihre Seelen wachen zu können. Bete für alle Christen, besonders aber für die Prediger und alle in verantwortungsvollen Stellungen.

Bete für alle, die den Herrn Jesus Christus noch nicht als ihren Erlöser kennen. Lege dir eine Liste der Namen jener Menschen an, die Gott dir aufs Herz gelegt hat. Du bist ein Eigentum Christi; Er benötigt dich, damit du Ihm im Gebet die Seelen um dich herum darbringest. Der Heilige Geist wird dich so stärken, daß du in lebendiger Liebe über den Seelen wachen kannst. Und dann bete auch für alle

Armen und Benachteiligten. Bete für die Heiden und das ganze Missionswerk. Benütze dazu einen Missionskalender mit täglichen Gebetsgegenständen und trage die Missionare, Evangelisten, Lehrer und Gläubigen unter den Heiden vor Gott auf dem Herzen.

Glaubst du, das fordere zu viel Zeit von dir? Denke an den unbeschreiblichen Segen, den wir dadurch erlangen, daß wir Seelen durch Gebet helfen dürfen! Bitte den Heiligen Geist um Führung. Wenn dieser Dienst deine Morgenstille zu sehr belastet, so nimm dir dafür später im Tag Zeit. Rufe dir das Wort in Erinnerung: *Gerettet, um zu dienen!* Bald wird dir zu deiner großen Freude die Gewißheit geschenkt, daß das Ziel deines Lebens nun das gleiche ist wie einst für Jesus Christus auf dieser Erde: Gottes Liebe unter den Menschen bekannt zu machen!





«Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?»

(Matth. 26, 40)

Ein Gläubiger, der so beten möchte, wie wir es in unserer gestrigen Betrachtung angeregt haben, sagt vielleicht: «In zehn Minuten kann ich das alles tun!» Gut; wenn zehn Minuten die ganze Zeit ist, die du dieser Aufgabe widmen kannst, dann siehe zu, wie weit du damit kommst! Die meisten Menschen können mehr Zeit erübrigen. Mit Beharrlichkeit und einem auf Gebet ausgerichteten Herzen stellt sich die Zeit von selbst ein.

Ist es überhaupt möglich, daß Christen zu sagen wagen, sie könnten es sich nicht leisten, eine Viertel- oder eine halbe Stunde mit Gott und Seinem Volk allein zu sein? Wenn uns ein Freund besucht, wenn wir einer wichtigen Sitzung beizuwohnen haben oder wenn etwas zu unserem Vorteil oder Vergnügen gereicht, so läßt sich dafür ohne Schwierigkeit Zeit finden. Aber für Gott, den großen Gott, der ein Recht auf uns hat und sich in Seiner wunderbaren Liebe nach einer Begegnung mit uns sehnt, damit Er Seine Kraft und Gnade über uns ausschütten kann – für Gemeinschaft mit Ihm fehlt uns die Zeit. Sogar Gottes Knechte, die es als ein besonderes Vorrecht betrachten sollten, viel Zeit im Gebet mit Gott allein zu verbringen, um die Fülle der Kraft zu empfangen, sind so mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt, daß sie wenig Zeit für das Aller-

wichtigste finden – nämlich auf Gott zu harren, um Kraft aus der Höhe zu empfangen.

Liebes Gotteskind! Sage nie: «Ich habe keine Zeit für Gott.» Der Heilige Geist möge dich davon überzeugen, daß die Zeit, die wir mit Gott allein verbringen, die wichtigste, gesegnetste und fruchtbarste Zeit des ganzen Tages ist. Bete zum Herrn Jesus Christus, der in Seinen Erdentagen die Notwendigkeit des Gebets erfahren hat, und zum Heiligen Geist, der dir diese Wahrheit einprägen will. So unentbehrlich wie das Brot, das ich esse, und die Luft, die ich einatme, ist die Gemeinschaft mit Gott durch Sein Wort und Gebet. Was immer auch ungetan bleiben muß, immer hat Gott das erste Anrecht auf meine Zeit. Nur so wird meine Hingabe an Gottes Willen eine ganze und uneingeschränkte sein.



Das Wort Gottes



«Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig»
(Hebr. 4, 12)

Ich empfinde es als eine große Hilfe, Gottes Wort in meinen Gebeten reichlich zu gebrauchen. Wenn der Heilige Geist mir ein bestimmtes Textwort einprägt, trage ich es zum Thron der Gnade und berufe mich auf die darin enthaltene Verheißung. Diese Gewohnheit stärkt unseren Glauben, ruft uns Gottes Verheißungen in Erinnerung und bringt uns in Übereinstimmung mit Gottes Willen. Auf diese Weise lernen wir, nach Gottes Willen zu beten und besser zu verstehen, daß wir nur dann eine Antwort erwarten dürfen, wenn unser Gebet im Einklang mit diesem Willen steht (1. Joh. 5, 14).

Gebet gleicht dem Feuer. Ein Feuer brennt nur dann recht, wenn man ihm genügend guten Brennstoff zuführt. Dieser Brennstoff ist Gottes Wort, das nicht nur sorgfältig und betend studiert, sondern in unsere Herzen aufgenommen und im Alltag praktisch ausgelebt werden muß. Doch braucht es dazu das inspirierende und kraftvolle Wirken des Heiligen Geistes.

Betrachtungen dieser Art fördern unsere Einsicht in den Wert und die Kraft des Wortes Gottes als einen Samen ewigen Lebens. Wir alle kennen ja die Merkmale des Samens: In einem kleinen Samenkorn schlummert die Lebenskraft eines ganzen Baumes;

wenn es in die Erde gelegt wird, wächst es und entwickelt sich zu einem mächtigen Baum.

Jedes Wort oder jede Verheißung Gottes ist wie ein Samenkorn, das göttliches Leben in sich trägt. Wenn ich es glaubend im Herzen bewege, es liebe und darüber nachsinne, so wird es langsam, aber sicher aufgehen und Früchte der Gerechtigkeit hervorbringen. Bedenke das, bis du die Gewißheit erlangt hast: Obwohl mir mein Herz kalt und tot erscheint, wird das Wort Gottes in mir die darin verheißene Voraussetzung wirken.

Der Heilige Geist bedient sich sowohl des Wortes als des Gebetes. Gebet ist der Ausdruck unserer menschlichen Bedürfnisse und Wünsche. Das Wort Gottes ist das Mittel, das uns der Heilige Geist als Wegweiser zu benützen empfiehlt, um Gottes Willen für uns zu erkennen. Es ist der Beweis für das geheimnisvolle Wirken des Heiligen Geistes in unseren Herzen, durch das Gott Seine Verheißungen erfüllt und uns das gibt, was wir ohne die Hilfe des Heiligen Geistes nicht empfangen könnten.



Im Namen Jesu



«Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut
alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott
und dem Vater durch Ihn»

(Kol. 3, 17)

Es empfiehlt sich, ein Gebet immer mit der Bitte um den «Geist des Erinnerns» zu schließen. «Er wird euch erinnern alles des» während des Tages, damit die Morgengebete nicht von den Einflüssen des Tages durchkreuzt werden. Präge dir das oben angeführte Textwort betend ein.

Hast du schon bemerkt, daß es einen Befehl enthält? Ist es das Ziel deines Lebens, ihm zu gehorchen und seine Anweisungen zu befolgen? Vielleicht ist es etwas schwierig, aber nicht unmöglich, sonst würde Gott es nicht von uns verlangen. Gottes Wort besitzt die wunderbare Kraft, in unserem Leben den Geist der Dankbarkeit lebendig zu erhalten. Wenn wir am Morgen aufstehen, wollen wir Gott «im Namen des Herrn Jesu» für die Ruhe der Nacht danken, und auch den Abend wollen wir mit Dank für alle empfangene Gnade in Seinem Namen beschließen. Dieses Sich-in-Erinnerung-Rufen dessen, was Gott um Christi willen für uns getan hat, erhellt das gewöhnliche tägliche Leben mit seinen meist gewöhnlichen Pflichten. Jedes alltägliche Tun gibt uns Gelegenheit zur Dankbarkeit dafür, daß Gott uns zu dessen Ausführung Kraft verliehen hat.

Anfänglich mag es unmöglich erscheinen, sich in allen Dingen des Herrn Jesu zu erinnern und alles

in Seinem Namen zu tun; doch wird uns jede kleinste Anstrengung als Stärkung dienen. Wie eine Mutter sich ihrer Liebe zu ihrem Kind auch während eines strengen Tagewerkes ständig bewußt ist, so wird uns Christi Liebe befähigen, den ganzen Tag in Seiner Gegenwart zu leben. Wir müssen uns Gott so völlig übergeben, daß wir den ganzen Tag nur noch für Ihn allein leben.

Schon oft habe ich darüber gesprochen und geschrieben, was es heißt, im Namen Jesu zu beten. Als ich unseren heutigen Text las, dachte ich: «Das ist gerade die rechte Erklärung dafür.» Der Mensch, der mit Worten und mit Werken alles im Namen Jesu tut, darf sich in völligem und kindlichem Vertrauen darauf verlassen, daß das, was er in Seinem Namen erbittet, ihm auch gegeben wird. Nimm dieses Textwort in dein Herz auf; du darfst damit rechnen, daß der Heilige Geist es in deinem Leben wahrmachen wird.



Der Geist verklärt Christus



«Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen
wird Er's nehmen und euch verkündigen»

(Joh. 16, 14)

Um das Werk des Heiligen Geistes richtig erfassen und in Wahrheit erfahren zu können, muß man die Beziehung des Heiligen Geistes zum Herrn Jesus richtig verstehen. Vor Seinem Weggang hat Jesus Seinen Jüngern deutlich erklärt, der Heilige Geist komme als Tröster zu ihnen. Der *Geist* werde Ihn in göttlicher Herrlichkeit ihren Herzen offenbaren. Die Jünger waren voller Erwartung. Sie würden ihren Herrn also nicht mehr entbehren müssen, sondern Er würde immer bei ihnen sein. Darum flehten sie inbrünstig um den Heiligen Geist; denn sie sehnten sich nach Christi Gegenwart. Hatte ihr Meister ihnen nicht versprochen, Er würde sich ihnen durch den Geist offenbaren?

Das ist auch der Sinn des heutigen Textes: «Der Geist wird mich verklären» – wie ich in himmlischer Herrlichkeit bin. «Von dem Meinen wird Er's nehmen» – meine Liebe, meine Freude, meinen Frieden, mein ganzes Leben – «und euch verkündigen.» Einem gläubigen Herzen, das sich ernsthaft nach der Herrlichkeit Jesu sehnt, wird der Heilige Geist die heilige Gegenwart Jesu den ganzen Tag hindurch lebendig erhalten. Um Gottes Gegenwart erfahren zu können, braucht es von unserer Seite aus gar keine besonderen Anstrengungen; wir müssen

nur darauf achten, daß wir in der Gemeinschaft mit Christus bleiben, Ihn lieben, Seine Gebote halten und alles in Worten und Werken in Seinem Namen tun. So werden wir befähigt, mit dem verborgenen, aber kräftigen Wirken des Geistes in uns zu rechnen.

Das bringt uns erneut das Textwort in Gal. 5, 22 in Erinnerung und bestätigt uns, wie wertvoll es ist, darüber ernstlich nachzudenken. Wenn wir uns in unseren Gedanken ununterbrochen dem Herrn Jesus Christus, Seiner Liebe, Seiner Freude und Seinem Frieden zuwenden, wird der Heilige Geist diese Früchte in unserem Leben zur Reife bringen.

Das größte Verlangen des Heiligen Geistes und des Vaters ist Christi Verklärung in und durch uns. Möchte es auch das aufrichtige Verlangen und Gebet unseres Herzens sein!



Im Geiste beten



«Betet durch den Heiligen Geist, und erhaltet
euch in der Liebe Gottes!»

(Jud. 20, 21)

Den letzten Abschnitt des Epheserbriefes beginnt Paulus mit den Worten: «Seid stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke!» Er beschreibt die ganze Waffenrüstung Gottes und sagt zum Schluß, dieselbe müsse mit Gebet und Flehen angezogen werden. «Betet stets im Geist!» Wie der Christ jeden Tag in dem Herrn stark sein und seine Waffenrüstung des Feindes wegen den ganzen Tag tragen muß, so soll er auch allezeit im Geiste betend leben.

Der Heilige Geist wirkt nicht nur zu bestimmten Zeiten in uns – dann etwa, wenn wir meinen, Ihn nötig zu haben. Er möchte unser Lebensgefährte sein. Nur wenn Er allezeit und ungehindert über uns verfügen kann, ist es Ihm möglich, Sein Werk in uns zu tun. Viele Christen wollen das nicht verstehen. Wohl möchten sie die Hilfe und Belehrung des Heiligen Geistes gerne für sich in Anspruch nehmen, daß Er aber fortwährend in ihnen wohnen und ihr ganzes Leben Ihm gehören sollte, begreifen sie nicht.

Sobald wir diese Wahrheit einmal erfaßt haben, werden wir erkennen, daß es tatsächlich möglich ist, allezeit im Geiste betend zu leben. Durch den Glauben dürfen wir dessen gewiß werden, daß der Geist uns diese betende Haltung bewahren und uns Gottes

Gegenwart so zur Wirklichkeit machen kann, daß unsere Gebete zum Ausdruck unserer ununterbrochenen Gemeinschaft mit Gott und Seiner großen Liebe werden. Solange wir aber das Wirken des Geistes nur als auf bestimmte Stunden und Zeiten beschränkt betrachten, wird es ein ungelöstes Geheimnis und möglicherweise ein Stein des Anstoßes bleiben.

Der Apostel Judas meint das gleiche wie Paulus, wenn er sagt: «Betet durch den Geist und erhaltet euch in der Liebe Gottes.» Das ist es ja, was jedes Gotteskind sich wünscht und was der Geist in ihm wirken will. Er kann uns die Liebe Gottes gerade so bewahren wie das Sonnenlicht, das wir den ganzen Tag genießen können. Diese segensreiche Nähe Gottes befähigt mich, allezeit, sogar in den geschäftigsten Augenblicken meines Lebens, in Seiner Liebe zu bleiben und in völliger Abhängigkeit von Ihm allezeit im Geiste zu beten.



Der Tempel Gottes



«Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist
Gottes in euch wohnt? Denn der Tempel Gottes
ist heilig, – der seid ihr»
(1. Kor. 3, 16. 17)

Von Ewigkeit her hatte Gott das Verlangen, den Menschen als Behausung zu erschaffen und durch ihn Seine Herrlichkeit offenbar zu machen. Die Sünde des Menschen brachte diesen Plan scheinbar zum Scheitern. Später suchte Gott, durch Sein Volk Israel Seinen Plan zu verwirklichen. Deshalb wohnte Er mitten unter ihnen, zuerst in der Stiftshütte, dann im Tempel. Doch war dies nur ein Schatten und Abbild der wahren Innewohnung Gottes im erlösten Menschen, der bis in alle Ewigkeit zu Seinem Tempel berufen ist. Wir sollen miterbaut werden «zu einem heiligen Tempel, zu einer Behausung Gottes im Geist» (Eph. 2, 21. 22).

Seit der Ausgießung des Heiligen Geistes aber wohnt Gott in jedem Herzen, das durch den Geist gereinigt und erneuert worden ist. Zu jedem Gläubigen, wie schwach er auch sein mag, kommt die Botschaft: «Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid?» Aber ach, wie wenig wird diese Botschaft als Wahrheit erkannt oder erfahren! Und doch, wie wahr ist es: «Der Tempel Gottes ist heilig, – der seid ihr!»

Paulus bezeugt von sich selbst: «Christus lebt in mir.» Er hat das Evangelium in seiner ganzen Fülle

(Vollkommenheit) gepredigt: den herrlichen Reichtum des Geheimnisses: «Christus in euch.» Mit aller Inbrunst bittet er für die Gläubigen, Gott möge sie durch Seinen Geist am inwendigen Menschen stark machen, damit Christus durch den Glauben in ihrem Herzen wohne (Eph. 3). Christus selbst hat verheißen: «Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm *kommen und Wohnung bei ihm machen.*» Ist es nicht eigenartig, daß die Gläubigen so träge sind, diese wunderbare Gnade anbetend anzunehmen?

Durch den Heiligen Geist werden wir zu einem Tempel Gottes geheiligt, durch Ihn erfahren wir, daß Christus und der Vater in unserem Herzen Wohnung nehmen wollen. Begehrst du, vom Heiligen Geist die Kunst des Betens zu erlernen? Er wird es unter der einen Bedingung tun, daß du dich Seiner Leitung völlig auslieferst.



Die Gemeinschaft des Geistes



«Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch»
(2. Kor. 13, 13)

Dieser Vers erhält eines der Hauptmerkmale des Heiligen Geistes und Seines Wirkens. Durch den Heiligen Geist sind der Vater und der Sohn eins und durch Ihn haben sie innerhalb der Gottheit miteinander Gemeinschaft; denn der Heilige Geist ist das wahre Leben der Gottheit.

Durch den Geist haben wir Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn: «Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und dem Sohn.» «Daran erkennen wir, daß Er in uns bleibt, an dem Geist, den Er uns gegeben hat» (1. Joh. 3, 24). Durch den Geist erfahren wir die Liebesgemeinschaft eines Lebens mit dem Vater und dem Sohn.

Durch den Geist haben wir als Gottes Kinder miteinander Gemeinschaft. Selbstsucht und Eigennutz, die nur das persönliche Wohlergehen im Auge haben, sollten bei Gottes Kindern fehlen. «Es ist ein Geist und ein Leib.» Durch den Geist muß die Einheit des Leibes erhalten werden. Ein Grund, warum der Geist nicht mit größerer Kraft in der Kirche Christi wirken kann, liegt in der Tatsache, daß so wenige Gläubige nach der Einheit streben. An Pfingsten, nach zehntägigem gemeinsamem Beten, waren die hundertzwanzig Gläubigen zu einem Leib zusammengeschmolzen. In der Gemeinschaft miteinander empfangen sie den Geist.

Wir haben Gemeinschaft miteinander im Brot und Wein, wenn wir uns zum Abendmahl versammeln; wir haben Gemeinschaft miteinander in den Prüfungen anderer Glieder am Leib. Immer heißt es: «Die Gemeinschaft des Geistes sei mit euch jetzt und immerdar.» Rufe dir die Worte des Textes des Galaterbriefes von den Früchten des Geistes in Erinnerung; lege sie im Gebet vor den Geist hin und bekunde Ihm deine Liebe zu allen Gotteskindern.

Im Himmel sind der Vater und der Sohn durch den Geist in ewiger Liebesgemeinschaft miteinander verbunden. Verlangt es uns wirklich darnach, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein? So laßt uns Gott uns darbringen und Ihn bitten, Er möge uns die Einheit und die Gemeinschaft mit allen Gliedern am Leibe Christi schenken.



Von ganzem Herzen



«Ihr werdet mich suchen und finden, so ihr mich
von ganzem Herzen suchen werdet!»
(Jer. 29, 13)

Ihr habt schon oft davon sprechen hören, daß ein Mensch, der ein großes Werk zu vollbringen hofft, dafür sein ganzes Leben und alle seine Kräfte einsetzen muß. Darin liegt das Geheimnis des Erfolges und Sieges in weltlichen Angelegenheiten. Das gleiche gilt vor allem für göttliche Dinge, besonders wenn man um den Heiligen Geist beten will.

Ich kann nicht ernsthaft und dringend genug wiederholen, daß der Heilige Geist dich völlig in Besitz nehmen will. Wenn sich Seine Kraft in deinem Leben soll auswirken können, so kann Er sich nicht mit weniger zufrieden geben. Warum nicht? Weil Er der allmächtige Gott ist.

Ist es dir noch nie zum Bewußtsein gekommen, daß, wenn du nach dem Heiligen Geist verlangst, du zugleich darum bittest, daß die ganze Gottheit von dir Besitz nehme? Weißt du, was das bedeutet? Oder betest du unter falschen Voraussetzungen? Erwartest du, Gott wirke in deinem Leben wohl etwas, aber im übrigen seiest du frei, zu tun, was dir beliebt? Das wäre ein großer Fehler. Der Heilige Geist fordert dein *ganzes* Leben!

Da liegt gerade die Not, sagst du vielleicht. Du empfindest kein solch brennendes, dringendes Verlangen und siehst keine Möglichkeit, es in deinem

Leben zu verwirklichen. Sei getrost! Deine Unfähigkeit ist Gott nicht verborgen; in Seiner weisen Vor-
sehung hat Er es angeordnet, daß der Heilige Geist
alles in dir wirken wird, was du brauchst. Was Gott
von dir verlangt und fordert, *wirkt Er selbst in uns*.
Wir unserseits müssen nur den Vater jeden Tag
ernstlich darum bitten und bereit sein, den Heiligen
Geist als unseren Führer und Betreuer anzunehmen.

Liebes Gotteskind! Der Heilige Geist sehnt sich
darnach, ganz über dich verfügen zu können. Be-
mühe dich, Ihm in aller Ruhe eine Antwort zu
geben, und rechne dabei unbedingt, in völliger Ab-
hängigkeit und Unfähigkeit, mit dem Wort der
Verheißung und Seiner allmächtigen Kraft, die in
dir am Werk ist!





«Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch
den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist»
(Röm. 5, 5)

Der Heilige Geist ist in unsere Herzen ausgegossen durch Gott, den Vater, die Liebe Gottes aber durch den Heiligen Geist. So wahrhaftig als Gott den Geist herabgesandt hat, ist auch die Liebe Gottes durch den Geist ausgegossen.

Warum erfahren wir das so wenig? Nur wegen unseres Unglaubens. Es braucht viel Zeit, um an das göttliche und mächtige Wirken des Geistes zu glauben, der unser Herz mit der Liebe Gottes erfüllt. Wir müssen uns von der Welt und ihren Interessen zurückziehen, damit unsere Seele sich im Lichte Gottes erwärmen und die ewige Liebe unser Herz in Besitz nehmen kann. Wenn wir an die unendliche Liebe Gottes und die göttliche Kraft, mit welcher Er von unseren Herzen Besitz ergreift, glauben, dann werden wir die Liebe Gottes, um die wir bitten und die in unsere Herzen durch den Heiligen Geist ausgegossen ist, empfangen. Gott sehnt sich darnach, daß Ihn Seine Kinder von ganzem Herzen und mit all ihren Kräften lieben. Er kennt unsere Unfähigkeit. Deshalb hat Er uns auch den Heiligen Geist gegeben, der die Tiefen der Gottheit erforscht und darin die Quelle ewiger Liebe gefunden hat, um unsere Herzen mit Seiner Liebe zu Seinem Sohn zu erfüllen.

Wenn du dich darnach sehnst, so nahe dich Gott und verharre vor Ihm in stiller Anbetung und Verehrung. So wirst du die Liebe Gottes in Christus, die alle Erkenntnis übersteigt, kennenlernen.

Der Heilige Geist will dich völlig besitzen. Er lehrt dich, jeden Tag wie ein Kind mit dem Vater und Seiner großen Liebe Gemeinschaft zu haben, in Christi Liebe zu bleiben und diese Liebe den Brüdern und einer verlorenen Welt kundzutun. Er will dein Herz zu einem Born ewiger Liebe machen, aus der ewiges Leben quillt, das als Segen zu anderen Menschen fließt. Sage mit einem Herzen voller Dankbarkeit: «Die Liebe Gottes ist ausgegossen in mein Herz durch den Heiligen Geist!»



Der Wandel im Geist



«Wandelt im Geist» . . . «So wir im Geist leben,
so laßt uns auch im Geist wandeln»
(Gal. 5, 16. 25)

Das Wort «wandeln» erinnert uns an unseren täglichen Umgang mit unseren Mitmenschen. Der Christ muß seinen Wandel und seine Gespräche der Leitung des Heiligen Geistes anbefehlen; er muß im Geist wandeln. Gott im Geiste dienen und sich nicht auf das Fleisch verlassen sind Zeichen eines geistlichen Menschen.

Viele Leute meinen, man brauche den Geist nur im Verkehr mit Gott im Gebet oder im Dienst des Reiches Gottes. Das ist ein großer Irrtum. Gott gibt uns Seinen Geist, damit Er den ganzen Tag hindurch in uns wohne. Am meisten benötigen wir Ihn inmitten unseres Tagewerkes, weil gerade da die Welt mit großer Macht uns von Gott wegzuziehen vermag. Kein Morgen darf vergehen, ohne daß wir den Vater um den Heiligen Geist für den Tag bitten. Und auch im Laufe des Tages müssen wir uns immer wieder in Erinnerung rufen, daß der Geist bei uns ist und im Bewußtsein Seiner ständigen Gegenwart unsere Herzen zu Gott emporheben.

Paulus sagt: «Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so wandelt in Ihm» (Kol. 2, 6). Und: «Ziehet an den Herrn Jesus Christus» (Röm. 13, 14). Wie ich meinen Mantel anziehe, wenn ich ausgehe, so muß der Christ den Herrn Jesus Chri-

stus anziehen und durch sein Benehmen zeigen, daß Christus in ihm wohnt und daß er im Geiste wandelt.

«Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen!» Solange wir nicht unter der Leitung des Heiligen Geistes stehen, wird das Fleisch über uns herrschen. O möchten wir doch den unschätzbaren Wert der Gnade, die Gott uns anbietet, erkennen! Der Geist Seines Sohnes wird in unseren Herzen «Abba, lieber Vater!» rufen, damit wir als Gottes geliebte Kinder den ganzen Tag in Gottes Gegenwart wandeln können. Lieber Christ, lerne diese Lektion: Der Geist will dir zeigen, wie du allezeit im Geist zu wandeln vermagst. Werde nicht müde, Gott deinen Dank darzubringen für diesen göttlichen Führer, der uns tägliche Erneuerung vom Himmel darreicht und uns befähigt, in Christus zu wandeln und zu bleiben.



17. Tag Den Gehorsamen ist der Geist verheißen



«Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote! Und ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben»
(Joh. 14, 15. 16)

Christus sagte seinen Jüngern, Er werde zum Himmel auffahren und den Vater bitten, den Tröster, den Heiligen Geist, zu senden. Er werde es aber nicht nur einmal tun, sondern es werde ein Teil Seiner immerwährenden Fürbitte sein, gemäß dem Wort: «Er lebt immerdar und bittet für sie.» Die ständige Verbindung mit dem Geist des Vaters besteht durch den Sohn.

In unserem Textwort gibt Jesus Christus die Bedingungen bekannt, unter welchen Er den Geist senden werde. Wenn wir Ihn lieben und Seine Gebote halten, sagt Er, so «will ich den Vater bitten». Dieses Wort hat eine tiefe Bedeutung; es ist ein eindringliches Wort, das eine so notwendige und segensreiche Belehrung enthält. Der Heilige Geist will uns befähigen, den Willen des Vaters zu erfüllen. Die Bedingungen hiezu sind verständlich und gerecht; je besser es uns gelingt, durch den Geist den Geboten nachzuleben, desto größer wird das Maß des Geistes sein, das uns zugeteilt wird. Wer diese Wahrheit rückhaltlos annimmt und sich der Leitung des Heiligen Geistes völlig anvertraut, darf täglich mit der Fülle des Geistes rechnen. Wollen wir Gott nicht unser Ja zu dieser Bedingung geben und Ihm sagen, wie sehr es uns darnach verlangt, Seine Gebote

zu halten, und von Ihm Kraft erbitten, sie immer besser zu erfüllen?

Achte nicht auf Satans Einflüsterungen, und gib dem Unglauben und der Trägheit keinen Raum! Übergib dich uneingeschränkt dem Herrn, der gesagt hat: «Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote!» Die Liebe wird dich mit der dazu nötigen Kraft ausrüsten. Jesus Christus macht uns in dieser Hinsicht keine leeren Versprechungen. Nein, Er verleiht uns die Gnade und legt uns Seine eigene Liebe ins Herz, damit wir sagen können: «Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern!» Laßt uns Ihm kindlich glaubend vertrauen und uns Ihm völlig überlassen; mehr braucht es nicht, um Seinen Willen zu tun. Als bald wird die Schönheit der göttlichen Verheißung auch über uns aufleuchten: «So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe!», und der Vater wird uns den Heiligen Geist jeden Tag aufs neue schenken.



Geistlich oder fleischlich?



«Und ich, liebe Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo»
(1. Kor. 3, 1)

Der Apostel gebraucht hier drei Worte, um den geistlichen Zustand eines Menschen zu beschreiben. Zuerst kommt der *natürliche Mensch* in seinem unbekehrten Zustand, der «nichts vom Geist Gottes vernimmt» (1. Kor. 2, 14). Dann der *geistliche Mensch*, «der geistliche Sachen geistlich richtet» (1. Kor. 2, 13. 14). Zwischen diesen steht der *fleischliche Mensch*, den er «ein junges Kind in Christo» nennt und der in Streit und Zwietracht lebt (1. Kor. 3, 3).

Es ist dringend notwendig, daß wir erkennen, ob wir fleischliche Christen sind, die der Sünde und den Lüsten des Fleisches nachgeben, und unter dem Eindruck, daß es nicht anders sein könne, dazu neigen, uns mit dem Sündhaften und Verkehrten unseres Lebens abzufinden. Gott hat uns zu geistlichen Männern und Frauen berufen, und auch der Geist drängt darauf, daß wir Menschen seien, die jeden Tag darum bitten, durch die Führung des Geistes in ein wahrhaft geistliches Leben hineinzuwachsen.

Als der Herr Jesus Christus Seinen Jüngern den Geist verhiess, tat Er es in der Erwartung, daß *sie sich der Leitung und Kraft des Heiligen Geistes*

völlig ausliefern würden. Unter der gleichen Voraussetzung steht auch uns der Geist jeden Tag neu zur Verfügung, wenn wir Ihn ungehindert wirken lassen, damit Er unseren Wandel und unser Tun heiligen kann. O möchten wir doch erkennen, wie notwendig und segensvoll das ist!

Viele Christen beten wohl um den Heiligen Geist, aber immer mit einer gewissen Zurückhaltung, weil sie in manchen Dingen noch an ihrem eigenen Willen hängen. Lieber Christ! Übergib dich, wenn du betest, rückhaltlos der Leitung des Heiligen Geistes für den Tag. Deine aufrichtige Bereitschaft ermöglicht es dem Heiligen Geist, dich in Besitz zu nehmen und dein Leben zu heiligen und zu bewahren. Diene Gott nicht mit halbem Herzen. Bitte den Geist um Erleuchtung, damit du die Möglichkeiten und den Segen eines Seinem Dienst völlig geweihten Lebens zu erkennen vermagst.



Der Geist der Weisheit



«Der Vater der Herrlichkeit gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu Seiner selbst Erkenntnis und erleuchtete Augen eures Verständnisses»
(Eph. 1, 17. 18)

Das Wort Gottes ist eine wundervolle Verbindung von Menschlichem und Göttlichem. Jedem Menschen mit normalem Auffassungsvermögen ist es gegeben, die Bedeutung der Worte zu verstehen und die darin liegende Wahrheit zu erfassen. Doch ist das alles, was der Mensch im Bereich seines natürlichen Verständnisses zu tun vermag.

Das Wort Gottes hat auch eine göttliche Seite; durch sie offenbart uns Gott Seine tiefsten Gedanken. Diese sind für den fleischlichen Menschen unerreichbar; denn sie müssen «geistlich gerichtet» sein. Die göttliche Wahrheit des Wortes Gottes kann uns nur der Heilige Geist vermitteln. Deshalb bittet Paulus ernstlich darum, Gott möge seinen Lesern den Geist der Weisheit und der Offenbarung und vom Heiligen Geist erleuchtete Augen des Verständnisses schenken, damit sie das Geschriebene verstehen und die überschwengliche Größe Seiner Kraft an allen, die glauben, erfahren.

Unser Glaube ist deshalb so unwirksam, weil die meisten Menschen die Wahrheit des Wortes Gottes nur verstandesmäßig erfassen und dann versuchen, sie in eigener Kraft in die Tat umzusetzen. *Göttliche Wahrheit aber kann uns eigentlich nur der*

Heilige Geist offenbaren. Ein junger Theologiestudent z. B. kann die Wahrheiten des Wortes Gottes als Kopfwissen bejahen, während das Wort in seinem Herzen nicht kräftig genug wirkt, um ihn in ein Leben der Freude und des Friedens im Herrn Jesus Christus zu führen. Paulus rät uns, beim Lesen und Betrachten des Wortes Gottes zu beten: *«Lieber Vater, verleihe mir den Geist der Weisheit und der Offenbarung.»* Wenn wir dies jeden Tag tun, werden wir erfahren, wie lebendig und kräftig Gottes Wort ist: Gottes Gebote verwandeln sich in Verheißungen; Seine Gebote sind nicht schwer. Der Heilige Geist wird uns zeigen, wie wir alles, was uns Gott gebietet, freudig und mit Liebe zu tun vermögen.



Der Geist der Heiligung



«Erwählt durch die Heiligung des Geistes zum Gehorsam
und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi»
(1. Petr. 1, 2)

Im Alten Testament wurde Gott als der Dreimal Heilige geoffenbart. Mehr als hundertmal wird der Geist erwähnt, aber nur wenige Male der Heilige Geist genannt. Das Wort «heilig» bleibt dem Neuen Testament vorbehalten; dort wird fast ausschließlich vom Heiligen Geist gesprochen. Christus heiligte sich für uns, damit auch wir heilig seien. Es ist das große Werk des Heiligen Geistes, Christus als unsere Heiligung in uns zu offenbaren.

Hat dich diese Wahrheit schon einmal erfaßt – sei es in pfingstlichen Gebetsversammlungen oder in deiner persönlichen Anbetung –, daß es das große Ziel des Heiligen Geistes ist, dich zu heiligen? Wenn du dich dieser Wahrheit verschließt, kann der Heilige Geist Sein Reinigungswerk nicht tun. Wenn du den Geist nur als Hilfe begehrt, um ein wenig besser zu werden oder ein wenig mehr zu beten, so wirst du damit nicht weit kommen. Erst wenn du erkennst, daß Er der Heilige Geist genannt ist, weil Er dir Gottes Heiligkeit einzupflanzen und dich durch und durch zu heiligen vermag, wirst du dir auch Seiner Innewohnung bewußt werden.

Welches wird das Ergebnis davon sein? Du wirst sofort erkennen, daß der Heilige Geist einen ganzen Anspruch an dich stellt und den ganzen Tag über

dir wachen und dich leiten will. Mein ganzes Leben und Reden muß im Geiste geschehen. Mein Beten, mein Glaube, meine Gemeinschaft mit dem Vater, all mein Tun im Dienste Gottes muß Seiner Herrschaft völlig unterstehen. Als Geist der Heiligkeit ist Er der Geist meiner Heiligung.

Lieber Bruder! Was ich soeben gesagt habe, ist tiefe, ewige Wahrheit. Aber selbst wenn wir bereit sind, diese Wahrheit anzunehmen und täglich darüber nachzudenken, wird sie uns nichts einbringen, es sei denn, wir bitten Gott um den Geist göttlicher Weisheit und eine göttliche Sicht dessen, was Gott uns mit Seiner wunderbaren Gabe, dem Geist der Heiligung, schenken möchte. Sage jeden Morgen ruhig und zuversichtlich: «Abba, lieber Vater, erneuere am heutigen Tage in mir die Gabe des Heiligen Geistes!»



Ströme lebendigen Wassers



«Wer an mich glaubt, von des Leibe werden Ströme
des lebendigen Wassers fließen!»
(Joh. 7, 38)

Unser Herr hat im Gespräch mit der Samariterin gesagt: «Das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt» (Joh. 4, 14). Die Verheißung in unserem Textwort ist noch größer: Von dem Menschen, der an Christus glaubt, werden Ströme lebendigen Wassers fließen, die den anderen Leben und Segen bringen. Johannes sagt uns, dies beziehe sich auf den Heiligen Geist, der nach Christi Verklärung kommen werde; denn der Heilige Geist sei jetzt noch nicht da. Im Alten Testament wird fast ausschließlich vom Geist Gottes gesprochen; der Heilige Geist war damals noch nicht ausgegossen. Christus mußte sich zuerst durch «den ewigen Geist Gottes» am Kreuz opfern (Hebr. 9, 14), durch den Geist der Heiligkeit auferstehen (Röm. 1, 4) und vom Vater Vollmacht empfangen, den Heiligen Geist auszugießen. Erst von jenem Zeitpunkt an konnten die Gläubigen sagen: «Nun wohnt der Heilige Geist in mir!»

Wie können wir diese beiden wunderbaren Verheißungen vom Wasserbrunnen und den Strömen lebendigen Wassers erfahren? Nur eines braucht es dazu: *Eine innere Verbindung mit Jesus Christus, rückhaltlose Hingabe in der Gemeinschaft mit Ihm*

und die feste Gewißheit, daß der Heilige Geist in uns alles das wirken wird, wozu wir selbst unfähig sind. Mit einem Wort: «Wer an mich glaubt!» Wir benötigen einen Glauben, der in der göttlichen Kraft und Liebe ruht und Tag für Tag von Gott die Gnade erbittet, daß auch von uns lebendige Ströme fließen möchten.

Wenn in einem Haus das Wasser den ganzen Tag fließen soll, so muß die Verbindung mit dem Reservoir intakt sein; dann fließt das Wasser ganz von selbst durch die Röhren. In gleicher Weise darf zwischen dir und Christus die Verbindung nie unterbrochen werden; im Glauben mußt du Jesus Christus aufnehmen; denn Er allein kann das neue Leben in dir nähren und erhalten.

Mögest du dich im Glauben darüber freuen, daß Jesus Christus uns den Heiligen Geist gibt, und die Gewißheit im Herzen tragen, daß der Heilige Geist als Quelle des Segens in dir wohnt!





«Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede
und Freude in dem Heiligen Geiste»

(Röm. 14, 17)

«Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und
Frieden im Glauben . . . durch die Kraft des Heiligen Geistes»

(Röm. 15, 13)

Ein Mann sagte nach seiner Bekehrung zu mir: «Ich dachte immer, wenn ich gläubig würde, würde es für mich unmöglich sein, meinen weltlichen Geschäften nachzugehen. Beides schien so gegensätzlich. Ich kam mir vor wie ein Mensch, der mit einem Sack Sand auf den Schultern versuchte, einen Weinberg umzugraben. Aber als ich den Herrn gefunden hatte, wurde ich mit einer solchen Freude erfüllt, daß ich vom Morgen bis zum Abend mein Tagewerk fröhlich tun konnte. Der Sandsack war verschwunden: Die Freude am Herrn wurde meine Stärke für all mein Tun.»

Wahrlich eine eindruckliche Lektion! Viele Christen können nicht verstehen, daß die Freude am Herrn sie erhält und für ihren Dienst ausrüstet. Sogar Sklaven, mit der Liebe Christi erfüllt, konnten die Glückseligkeit bezeugen, die Er ihnen verlieh.

Lies die beiden Texte dieses Kapitels noch einmal und beachte, daß das Reich Gottes echte Freude und Friede ist im *Heiligen Geist*, und daß Gott uns «mit aller Freude und Frieden im Glauben» erfüllen möchte *«durch die Kraft des Heiligen Geistes»*.

Trachte darnach, daß der Heilige Geist dein Herz mit der Freude und dem Frieden Christi erfüllen kann. Bei vielen bewirkt der Gedanke an den Heiligen Geist Kummer, Gewissensbisse, Sehnsucht und Enttäuschung. Wie töricht, die große Gabe des Vaters, dazu bestimmt, uns die Freude und den Frieden Christi zu erhalten, zu einem Gegenstand von Selbstvorwürfen und Unruhe zu machen!

Rufe dir Gal. 5, 22 in Erinnerung, und achte jeden Tag aufmerksam auf die Stimme des Geistes, wenn Er auf Jesus Christus hinweist und dir diese wunderbare Frucht: «meine Liebe, meine Freude, meinen Frieden» anbietet. «Welchen ihr nie gesehen und doch liebhabt, und nun an Ihn glaubet, wiewohl ihr Ihn nicht sehet, und werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude» (1. Petr. 1, 8). Bete in aller Demut zum Heiligen Geist und glaube fest, daß Er dir die Freude am Herrn schenken wird.



Jeden Tag - den ganzen Tag



«Ich will Dich täglich loben»

(Ps. 145, 2)

Es bedeutet einen Fortschritt im christlichen Leben, wenn ein Mensch sich bewußt dafür entscheidet, unfehlbar jeden Tag mit Gott Gemeinschaft in Seinem Wort zu haben. Wenn er es wirklich ernst meint, wird seine Ausdauer von Erfolg gekrönt sein. Seine Erfahrungen werden sich etwa folgendermaßen gestalten:

Beim Erwachen am Morgen wird Gott sein erster Gedanke sein. Dann wird er eine gewisse Zeit dem Gebet widmen und dafür sorgen, daß er Gott genügend Zeit einräumt, seine Anliegen anzuhören und sich ihm zu offenbaren.

Später am Tag, wenn auch nur für einige Minuten, wird er sich etwas Zeit gönnen, um die Gemeinschaft mit Gott lebendig zu erhalten. Und auch am Abend wird es nötig sein, für eine Weile einen Rückblick auf den verflossenen Tag zu tun und durch Bekenntnis seiner Sünden die Gewißheit der Vergebung zu erlangen und sich Gott und Seinem Dienst aufs neue zu weihen.

Auf diese Weise gewinnt man allmählich einen Einblick in das, was einem im Leben noch fehlt, und wird willig, nicht mehr nur «jeden Tag», sondern «den ganzen Tag» mit dem Wirken des Heiligen Geistes in uns zu rechnen, wie ja auch unser Atem nie aussetzt. Dadurch wird unser Innerstes ange-

spornt, durch den Glauben zur Gewißheit zu kommen, daß sowohl der Heilige Geist als der Herr Jesus Christus und der Vater uns mit ihrer Gegenwart und Hilfe den ganzen Tag nahe sind.

Den ganzen Tag! Lieber Christ, der Heilige Geist sagt: «Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit.» Ein Mann, der sich einer schweren Operation unterziehen mußte, fragte seinen Arzt: «Wie lange muß ich hier liegen?» Seine Antwort lautete: «Nur einen Tag aufs Mal.» Gott gab das Manna täglich und setzte Morgen- und Abendopfer auf dem Altar ein. Er wollte damit zeigen, daß Seine Kinder von einem Tag zum anderen leben sollten. Trachte heute danach, dich für den ganzen Tag der Führung des Heiligen Geistes anzuvertrauen. Du mußt nicht für das Morgige sorgen, sondern darfst in der Gewißheit ruhen, daß Er, der dich heute geleitet hat, dir morgen noch näher sein wird.



Der Geist und das Kreuz



«Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!»
(Hebr. 9, 14)

Die Verbindung zwischen dem Kreuz und dem Geist ist so eng und voller Bedeutung, daß menschliche Worte sie nur ungenügend zu beschreiben vermögen. Der Geist führte Christus zum Kreuz und befähigte Ihn, dort zu sterben. Im Kreuz fanden Christus und der Geist die Erfüllung ihrer tiefsten Sehnsucht auf Erden. Das Kreuz verlieh Christus das Recht, den Heiligen Geist auf die Erde herabzuflehen – denn dort hatte Er Versöhnung errungen. Am Kreuz empfing Er die Vollmacht, uns die Kraft des Heiligen Geistes auszuteilen; denn dort hatte Er uns von der Macht der Sünde befreit.

Um es kurz zu sagen: Christus hätte das himmlische Leben nicht erlangen und den Heiligen Geist nicht herabsenden können, wenn Er nicht vorher der Sünde, der Welt und dem eigenen Leben gestorben wäre. Er starb der Sünde, um Gott zu leben. Auf dem gleichen Weg bringt der Heilige Geist das Kreuz auch in unser Leben. Die Fülle der Kraft des Heiligen Geistes empfangen nur jene Gläubigen, die mit Christus gestorben sind. Weil wir nicht erkennen, wie nötig es ist, allen irdischen Dingen abzustehen, kann der Geist von uns nicht völlig Besitz ergreifen.

Warum verstehen und erfahren nur wenige Christen, daß die Gemeinschaft des Geistes eine Gemeinschaft des Kreuzes ist? Einfach deshalb, weil sie die Notwendigkeit des Gebets um den Geist der Weisheit nicht erkennen, der ihnen eine tiefe geistliche Einsicht in die Einheit zwischen dem Geist und dem Kreuz zu vermitteln vermag. So versuchen sie, es mit ihrem menschlichen Verstand zu erfassen. Weil sie zu wenig auf Gott blicken, kann Er ihnen die göttlichen Wahrheiten durch den Geist nicht aufschließen.

Lieber Bruder! Säume nicht, Gott heute noch darum zu bitten, dir zu zeigen, wie der Geist dich zum Kreuz Christi führen möchte, um in Gemeinschaft mit Ihm der Welt und der Sünde abzusterben, damit alles neu werden darf und du tatsächlich zur Ehre Gottes im Geiste zu leben, zu wandeln, zu wirken und zu beten vermagst.



Der Geist und das Blut



«Denn drei sind, die da zeugen: der Geist und das Wasser
und das Blut; und die drei sind beisammen»
(1. Joh. 5, 7. 8)

Das Wasser ist etwas Äußerliches, ein Zeichen der Erneuerung und Reinigung durch die Wiedergeburt, das bei der Taufe Anwendung findet. Der Geist und das Blut sind zwei geistliche Ausdrücke, die bei der Wiedergeburt zusammenwirken: das Blut zur Vergebung der Sünden, der Geist zur Erneuerung der Natur. Das ganze Leben hindurch müssen der Geist und das Blut miteinander im Einklang stehen. Ihre Verbindung ist geistlich und wirklich. Das Blut öffnet uns den Weg zum Geist, so wie es uns auch erlöst und gereinigt hat. Nur durch das Blut können wir vertrauensvoll um den Geist bitten und Ihn empfangen. Ihr Christen, wenn ihr euch der Führung des Geistes täglich mit Freudigkeit anvertrauen möchtet, so stärkt und vertieft euren Glauben in das kostbare Blut!

Vielleicht ist in eurem Leben eine Sünde, deren ihr euch kaum bewußt seid, die aber den Geist betrübt und ihn vertreibt. Der einzige Weg, dies zu verhüten, ist der Glaube, daß «das Blut Jesu Christi uns rein macht von aller Sünde». Das Recht, dich Gott zu nahen, besitzest du einzig und allein durch das Blut des Lammes. Bringe jede bekannte oder unbekannte Sünde vor Gott und berufe dich auf das

Blut Christi als deinen einzigen Anspruch auf die Liebe, die annimmt und vergibt.

Doch bleibe nicht bei der Sündenvergebung stehen. Ergreife die Fülle des Geistes, zu der du durch das Blut Zutritt hast. Im Alten Testament gingen die Priester mit dem Blut ins Heilige, der Hohepriester sogar ins Allerheiligste. Mit dem Blut betrat Christus das himmlische Heiligtum, und von dort schüttete Er den Heiligen Geist herab. Zweifle keinen Augenblick daran, daß dir das Blut ein Recht auf die Fülle des Geistes gibt.

Das Blut Christi hat dich erlöst. Zögere nicht, dich Gott als Sein erkaufte Eigentum, als ein Gefäß, das sich von Ihm brauchen lassen will, als Behausung des Heiligen Geistes, uneingeschränkt auszuliefern.





«Unser Evangelium ist bei euch gewesen in der Kraft und in dem Heiligen Geist und in großer Gewißheit . . . Und ihr habt das Wort aufgenommen mit Freuden im Heiligen Geist»

(1. Thess. 1, 5. 6)

(siehe auch 1. Kor. 2, 4. 5)

Mehr als einmal erinnert Paulus seine Bekehrten an das Hauptmerkmal seiner Verkündigung: *Vollmacht – übernatürliche Kraft des Heiligen Geistes*. Der Heilige Geist wurde seinen Zuhörern auf eine Weise zuteil, daß sie das Wort «mit Freuden im Heiligen Geist» aufnahmen.

Wir haben es hier mit einer der wichtigsten Lektionen des geistlichen Lebens zu tun. Als Hörer sind wir so sehr gewohnt, einer Predigt aufmerksam zuzuhören, damit wir erfahren, was sie uns zu sagen hat; dabei vergessen wir aber leicht, daß der Segen unseres Kirchenbesuches von zwei Faktoren abhängt: erstens vom Gebet für den Prediger, daß er «in der Beweisung des Geistes und der Kraft» zu sprechen vermag, und zweitens von unserer Bitte, daß wir das Wort nicht als von Menschen, sondern, was es in Wirklichkeit auch ist, als Gottes Wort aufzunehmen vermögen, «welcher wirkt in euch, die ihr glaubet». Wie oft fehlt es an der Beweisung des Geistes, wenn sowohl das Predigen als das Hören weitgehend nur auf menschlichem Wissen oder Empfinden beruht. Gar oft fehlt die Kraft, eine Seele mit geistlicher Einsicht in das Leben des Glaubens, das Gott Seinen Kindern zubereitet hat, emporzuheben.

Wir sollten sehr ernstlich darum bitten, Gott möge uns allen, sowohl Predigern wie Zuhörern, «den Geist der Weisheit und der Offenbarung» schenken, damit wir den Platz erkennen können, den wir dem Heiligen Geist in unserem Leben einräumen sollten, und wie vollkommen das Werk ist, das Er in uns tun möchte. Gott helfe uns zu diesem Gebet! Alsdann werden wir auch Christi Befehl verstehen: «*Weichet* nicht, sondern *wartet* auf die Verheißung des Vaters, so werdet ihr die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, und werdet meine Zeugen sein bis an das Ende der Erde» (Apg. 1, 4. 8).

Erbitte dir ernstlich von Gott das rechte Gebet um die Kraft des Heiligen Geistes für Prediger und Missionare und deren Gemeinden, damit ihre Verkündigung in der Beweisung des Geistes und der Kraft geschehe, zur Bekehrung und Heiligung vieler Seelen!





«Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße . . . zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes»

(Apg. 2, 38)

Als Johannes der Täufer predigte: «Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen», fügte er noch hinzu: «Der aber nach mir kommt, der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.» Und Christus, als Er das Evangelium verkündigte, sagte: «Es stehen etliche hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich Gottes mit Kraft kommen» (Mark. 9, 1). Das traf zu bei der Ausgießung des Heiligen Geistes. An Pfingsten verkündigte Petrus das volle Evangelium von der Buße und Vergebung der Sünden und von *der Gabe des Heiligen Geistes*. Diese darf bei der Evangeliumsverkündigung nicht fehlen; denn nur auf diese Weise ist es einem Christen möglich, im Willen Gottes zu leben und Ihm in allen Dingen zu gefallen. Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit (in Christus) und Freude (in Gott) durch den Heiligen Geist. Die fortwährende Freude, die Christus «meine Freude» nennt, kann nur durch den Heiligen Geist erlangt werden.

Wie oft wird nur das halbe Evangelium verkündigt: Bekehrung und Vergebung der Sünden; die tiefere Wahrheit dagegen – die Erkenntnis und Aneignung des Lebens des Geistes in uns – wird nicht

erwähnt. Kein Wunder, daß so viele Christen nicht wissen, daß sie nur in der täglichen Abhängigkeit vom Geist die Freude als ihre Stärke erfahren können.

Lieber Bruder! Ergreife diese Wahrheit für dich selbst und für alle, unter denen du arbeitest! Ohne tägliche Freude an der Führung des Geistes gibt es kein frohes Glaubensleben. Wenn du den Eindruck hast, deinem Glaubensleben mangle etwas, so bitte unverzüglich den Vater um die Gabe des Heiligen Geistes, und zwar jeden Tag aufs neue. Vertraue Seiner Führung und Leitung während des ganzen Tages. Die Verheißung von Gal. 5, 22 wird dich an alles erinnern, was der Heilige Geist für dich tun wird. Betrachte dein Herz als einen Garten des Herrn, in welchem der Heilige Geist zur Ehre Gottes reichlich Frucht wirken wird!



Das Amt des Geistes



«Ihr seid ein Brief Christi, durch unsern Dienst zubereitet,
geschrieben mit dem Geist des lebendigen Gottes,
in fleischerne Tafeln des Herzens»
(2. Kor. 3, 3)

Die Kirche in Korinth war ein Empfehlungsbrief für Paulus, an dem man erkennen konnte, was er für sie getan hatte. Obwohl er nichts für sich selbst beanspruchte, so hatte ihn Gott doch als einen «Diener des Geistes» dazu berufen, «mit dem Geist des lebendigen Gottes» in ihre Herzen zu schreiben. Er selbst erklärte: «Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott, welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments» (2. Kor. 3, 5. 6).

Hier wird uns eine prächtige Darstellung des Amtes eines Dieners seines Volkes gegeben: ein Prediger, zubereitet als Diener des Geistes, den Namen und die Liebe Christi mit Vollmacht in die Herzen seiner Zuhörer schreibend. Kein Wunder sagt Paulus, nachdem er von der Klarheit, die nach Moses Begegnung mit Gott auf dessen Angesicht lag, gesprochen hatte: «Wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben?» Und weiter in Vers 18: «Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verklärt in dasselbe Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.»

O möchte Gott das Amt des Evangeliums wieder mit seiner ursprünglichen Kraft ausstatten! Und möchten alle Diener am Wort und Gemeindeglieder vereint darum bitten, daß Gott durch das mächtige Wirken Seines Geistes das Amt des Geistes erneuere und dem Volk den Glauben schenke, daß sie, wenn ihnen Christus verkündigt wird, des Herrn Klarheit wie einen Spiegel in sich tragen und durch den Geist des Herrn in dasselbe Bild verklärt werden.

Welch ein Ruf an uns, in dem Gebet zu beharren, es möchte dem Heiligen Geist in der Verkündigung des Wortes wieder Seine rechtmäßige Stellung eingeräumt und die überschwengliche Herrlichkeit dieses Amtes offenbar werden!



Der Geist von oben



«Die, so euch das Evangelium verkündigt haben durch
den Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist»
(1. Petr. 1, 12)

Christus hat uns angewiesen, Gott als unseren eigenen Vater im Himmel zu betrachten, der allezeit bereit ist, Seine Kinder auf Erden mit Seinen Segnungen zu überschütten. Er selbst wurde in des Himmels Herrlichkeit emporgehoben, und es wird uns gesagt, daß wir mit Ihm «in das himmlische Wesen gesetzt sind durch Christo Jesu». Der Heilige Geist kommt von oben zu uns herab, um das Licht, die Liebe, die Freude und die Kraft des Himmels in unsere Herzen auszugießen.

Mit dem Geist wahrhaft erfüllte Gläubige tragen in sich selbst göttliches Leben. Ihr Wandel und Umgang ist im Himmel. Täglich stehen sie in Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn. Sie trachten nach dem, was droben ist, denn ihr Leben ist verborgen mit Christus in Gott. Was an ihnen auffällt, ist ihre göttliche Gesinnung. Sie tragen an sich die Merkmale ihrer ewigen, himmlischen Bestimmung.

Wie kann man diese göttliche Gesinnung fördern? Indem wir dem vom Himmel kommenden Heiligen Geist erlauben, Sein göttliches Werk in unserem Herzen zu tun und die im Paradies wachsende Frucht des Geistes in unseren Seelen zur Ausreifung zu bringen. Der Geist wird unser Herz für die tägliche Gemeinschaft mit Gott im Himmel stärken und uns

zeigen, wie wir mit Ihm in den himmlischen Örtern wohnen können. Der Geist offenbart unseren Herzen den verklärten Christus im Himmel und lehrt uns, in Seiner bleibenden Gegenwart zu wohnen.

Lieber Christ! Erbitte dir von Gott die tägliche ununterbrochene Führung des Heiligen Geistes. Gib Ihm Gelegenheit, für dich die Welt zu überwinden und dich als Kind Gottes zu stärken, damit du mit Gott und dem Herrn Jesus allezeit zu wandeln vermagst. Sei nicht ungläubig; der Heilige Geist wird Sein Teil tun, wenn du dich im Glauben von Ihm leiten und führen lässest. Bald wird es dir gelingen, zu anderen so voller göttlicher Freude zu sprechen, daß auch sie willig werden, sich der Führung des Geistes anzuvertrauen und in der göttlichen Freude der Liebe Christi zu wandeln.



Der Geist und das Gebet



«Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Er's euch geben»
(Joh. 16, 23)

In Seinen Abschiedsreden schilderte Jesus Christus das Leben im Zeitalter des Geistes mit all Seiner Vollmacht und Seiner Anziehungskraft. Eines der hervorstechenden Merkmale des Heiligen Geistes soll die neue Vollmacht des Menschen sein, mit der er Gottes Segenskräfte auf die Erde herabzubeten vermöchte. Siebenmal wird die Verheißung «alles, was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun» wiederholt (Joh. 14, 14; 15, 7. 16; 16, 23. 24. 26). Schläge diese Stellen nach, damit du auch wirklich verstehst, wie dringend und ernstlich unser Herr diese Verheißung wiederholt.

In der Kraft der vollkommenen Erlösung, die Christus vollendet hatte, in der Kraft Seiner Herrlichkeit mit dem Vater, in der Kraft der Ausgießung der dritten Person der Gottheit in die Herzen Seiner Kinder sollten sie die unaussprechliche Freiheit besitzen, sich von der Fülle des Willens Gottes alles, was sie wollten, zu erbitten. In den Worten: *«Was ihr wollt, das will ich tun»* war alles miteingeschlossen.

Die zehn Tage vor Pfingsten gaben den Jüngern Gelegenheit, die Wahrheit dieser Verheißung unter Beweis zu stellen. Als Antwort auf ihr anhaltendes, einmütiges Gebet öffnete sich der Himmel und der

Geist Gottes kam auf die Erde hinunter, um in ihren Herzen zu wohnen und sie mit Lebenskraft zu erfüllen. Sie empfingen die Kraft des Heiligen Geistes, um sie an Tausende weiterzugeben. *Diese Kraft ist noch immer und für alle Zeiten das Pfand dessen, was Gott tun will.* Wenn Gottes Kinder sich zusammenschließen und gemeinsam jeden Tag auf die Verheißung des Vaters warten, kennt Gottes Wirken keine Grenzen.

Lieber Christ, vergiß nicht, daß du im Zeitalter des Geistes lebst. Das heißt, daß der Heilige Geist als göttliche Lebenskraft in dir wohnen und dich befähigen will, für Ihn zu zeugen. Aber es heißt auch, daß du dich mit Gottes Kindern vereinigen darfst, um im Gebet größere und wunderbarere Dinge zu erbitten, als dein Herz es sich auszudenken vermag.



Einmütigkeit im Gebet



«Diese waren stets beieinander einmütig
mit Beten und Flehen»

(Apg. 1, 14)

«Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, wurden
sie alle voll des Heiligen Geistes»

(Apg. 2, 1. 4)

Unser Herr gab Seinen Jüngern den Befehl: «Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur!» Als Verheißung fügte Er hinzu: «Siehe, ich bin bei euch alle Tage.» Wir dürfen dessen völlig gewiß sein, daß dieser Befehl und diese Verheißung nicht nur für die Jünger gedacht war, *sondern auch uns, ihren Nachfolgern, gilt.*

Kurz vor Seiner Himmelfahrt gab Christus Seinen letzten Befehl, ebenfalls verbunden mit einer Verheißung: «Bleibet ... wartet auf die Verheißung des Vaters!» und: «Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein bis an das Ende der Erde!» *Dieser allerletzte Befehl und die ihm folgende Verheißung gilt auch uns!* So unwiderruflich wie der Befehl: «*Predigt* das Evangelium!» mit seiner anschließenden Verheißung ist auch dieser letzte Befehl: «*Wartet* auf die Verheißung des Vaters!» und «Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen!»

Zehn Tage lang flehten die Jünger einmütig zu Gott, und ihr Gebet wurde aufs wunderbarste er-

hört. Wie schade, daß die Kirche unserer Tage das erste Gebot: «Predigt das Evangelium!» so oft auf Kosten des zweiten: «Wartet auf die Verheißung des Vaters!» zu befolgen versucht. An jeden Gläubigen ergeht der Ruf, unermüdlich jeden Tag um diese große Gabe des Heiligen Geistes zu bitten. Viele Christen, die für sich selbst und ihre eigene Arbeit bitten, vergessen dabei oft, die ganze Kirche Christi miteinzubeziehen. Die Kraft der ersten Jünger beruhte auf der Tatsache, daß sie als *ein Leib* bereit waren, sich zu vergessen und den Heiligen Geist über die ganze Menschheit herabzuflehen.

Lieber Christ, was immer auch dieses Büchlein dir gezeigt haben mag, lerne eine weitere Lektion: *Tägliches Gebet in Gemeinschaft mit Kindern Gottes ist unentbehrlich* und eine heilige Pflicht, wenn der Geist noch einmal in Kraft herabkommen soll. Behalte deine Erkenntnis über das Wirken des Heiligen Geistes nicht für dich und deine Gemeinde. Bete in der weltumspannenden Liebe Christi um Kraft für alle Kinder Gottes und Sein ganzes Reich auf Erden.



Das vorliegende Bändchen ist ein Teil der Schriftenreihe
von

Andrew Murray

über das Thema

«Geheimnisse des christlichen Lebens»

Sie umfaßt 12 Bändchen in Taschenformat
unter folgenden Buchtiteln:

1. Band Das Geheimnis der Fürbitte
2. Band Das Geheimnis der Anbetung
3. Band Das Geheimnis des Glaubenslebens
4. Band Das Geheimnis der göttlichen Inspiration
5. Band Das Geheimnis Seiner bleibenden Gegenwart
6. Band Das Geheimnis des gemeinsamen Gebets
7. Band Das Geheimnis der Gemeinschaft
8. Band Das Geheimnis des Kreuzes
9. Band Das Geheimnis der Bruderliebe
10. Band Das Geheimnis der Kraft aus der Höhe
11. Band Das Geheimnis des Lebens in Christus
12. Band Das Geheimnis des Gnadenthrones

Jeder Teil-Band mit 31 Tages-Betrachtungen ist inhaltlich in sich abgeschlossen und einzeln erhältlich. Für Geschenkw Zwecke besonders geeignet ist die Gesamtausgabe im farbigen, attraktiven Schuber.

Brunnen Verlag · Basel und Gießen

Horst Zapff

Uttenhofer Weg 46
97215 Uffenheim



ISBN 3-7655-5940-7